

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 12

Artikel: Jubiläumsflug zum 75. Jahrestag der Notlandung
Autor: Brotschi, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläumsflug zum 75. Jahrestag der Notlandung

Der Zweite Weltkrieg, zwei Amerikaner, ein Flugzeug und ein Treffer in die Benzinleitung: Das sind die Zutaten, die am 12. Oktober 1944 zu einer Notlandung in der Ajoie führten. Das Flugzeug ist die Stinson L-5 Sentinel A-96/HB-TRY, das heute auf dem Regionalflughafen Grenchen stationiert ist. Am 75. Jahrestag kam es zu einem Gedenkflug über der Notlandestelle.

Peter Brotschi




Die Stinson L-5 am 75. Jahrestag ihrer Notlandung über der Ajoie.

Zugegeben: Es ist in der Ajoie, im Pruntrut Zipfel, aus der Luft nicht leicht zu erkennen, wo die Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich verläuft. Das merkte auch eine amerikanische Besatzung am 12. Oktober 1944, als sie mit einem Verbindungsflugzeug, der Stinson L-5 mit der Nummer 42-99186, aus der Nähe von Épinal in Lothringen, unweit der deutsch-amerikanischen Front, auf einem Flug nach Dole-Tavaux unterwegs war. Dorthin, zur 315. Fighter Squadron der US Luftstreitkräfte, sollte es aber nie mehr gelangen. Der Pilot Roy G. Abbott und der Flugzeugmechaniker Robert H. Hubbard verfranzten sich in der Geografie, kamen vom Kurs ab, gerieten über die Frontlinie, wurden von der deutschen Fliegerabwehr beschossen, flogen bei Bure in die Eidgenossenschaft ein, wurden auch von Schweizer Soldaten beschossen und machten dann beim Hof Vacherie desous in der heutigen Gemeinde Haute-Ajoie eine Notlandung. Ein Treffer hatte die Ben-

zinleitung beschädigt. Exakt am 75. Jahrestag der Notlandung wurde ein Gedenkflug über der Notlandestelle in der Ajoie organisiert. Dabei flog die Antonov An-2 HA-ABA ab Grenchen zusammen mit dem «Jubiläumsflugzeug» über den Hof Vacherie desous, der in der Schweizer Landeskarte westlich des heutigen Flugplatzes Bressaucourt eingezeichnet ist. Mit von der Partie an dieser Jahrestag-Feier war auch der Swiss

Wing der Commerorative Air Force (CAF), der die zweite Stinson L-5 in der Schweiz betreibt. Dieses Flugzeug kam dafür vom Birrfeld nach Grenchen.

Die Stinson L-5 wurde nach der Notlandung bei der Schweizer Luftwaffe als A-96 in Dienst gestellt und mit dem rot-weißen Neutralitäts-Anstrich versehen. Alle Schweizer Flugzeuge erhielten diese auffälligen Farben, nachdem am 5. September 1944 über Zürich zwei Messerschmitt Me-109 Jagdflugzeuge der Fliegerkompanie 7 von zwei US-Jägern abgeschossen wurden, wobei der Solothurner Forstingenieur und Militärpilot Paul Treu tödlich verwundet wurde. Ebenso wurden zwei C-3603 der Fliegerkompanie 11 in der Ajoie in einen Luftkampf mit amerikanischen Flugzeugen verwickelt. Mit dem neuen Anstrich erhielten die Flugzeuge die typische weisse Nase.

Nach dem Krieg wurde die Stinson den USA zurückgegeben und stand in Bern-Belp im Einsatz für den amerikanischen Botschafter. Später schleppte dieses Flugzeug mit der zivilen Registrierung HB-TRY Segelflugzeuge in Belp und in Thun, bevor es Ende 1968 eingemottet wurde. 1979 wurde das Wrack von Hansruedi und Christoph Dubler vom Antonov Verein Schweiz erworben. Seit 2006 fliegt das Flugzeug nach einer in Ungarn erfolgten Totalrestaurierung wieder in den Farben der Schweizer Luftwaffe von 1944. Das wertvolle historische Flugzeug ist seither in Grenchen stationiert. 

Was geschah mit der Besatzung?

Pilot Roy Abbott und sein Passagier Robert Hubbard flüchteten nach der Notlandung in den nahen Wald, weil sie glaubten, hinter der deutschen Front zu sein. Sie wurden von Schweizer Soldaten gefangen und am folgenden Morgen der Heerespolizei in Pruntrut übergeben. Der Offizierspilot sollte in Davos interniert werden, der Unteroffizier Hubbard im

Berner Oberland in Adelboden. Zuvor kamen die beiden aber noch in ein Lager bei Genf, wo sie dann zur wenige Kilometer entfernten französischen Grenze flüchteten. Das Kriegstagebuch der 315. Staffel meldet am 28. Oktober 1944, dass die beiden wieder glücklich bei ihrer Einheit angekommen sind. Beide überlebten in der Folge auch den Krieg.